

Erfahrungsbericht über den Aufenthalt an der Partneruniversität

Bitte erstellen Sie den Erfahrungsbericht (max. 2 Seiten) in Deutsch in ganzen Sätzen (keine Stichwörter).

Mobilitätsprogramm	ERASMUS
Partneruniversität	Universität Wien
Besuchtes Studienfach	Katholische Fachtheologie
Semester	Herbstsemester 2014
Name und E-Mail fakultativ	

Gesamteindruck Mobilitätsaufenthalt bitte kurz in 4-5 Sätzen beschreiben	Das Semester an der Universität Wien war für mich eine unvergessliche und wertvolle Erfahrung. Nicht nur fachlich erhielt ich die Möglichkeit vieles aus einer anderen Perspektive betrachten und neu wertschätzen zu können. Ich bin mir sicher, dass vielen Studierenden durch einen Mobilitätsaufenthalt die Möglichkeit geboten wird, nicht nur eine neue Umgebung, neue Professorinnen und Professoren und damit neue Forschungsansätze, sondern auch sich als Person neu entdecken zu können. Aus diesem Grund würde ich einen Aufenthalt an einer anderen Universität, vielleicht sogar in einem anderen Land, als ein lebenswirklich ganzheitlich prägendes Erlebnis bezeichnen.
Einreise / Ankunft Einreiseformalitäten, Visum	Die Einreiseformalitäten hielten sich in Grenzen. Innerhalb der ersten drei Tage nach Ankunft musste man sich (falls der Aufenthalt länger als drei Monate dauert) beim Magistratischen Bezirksamt anmelden, wo man nach Vorweisen des Personalausweises und Nennung des neuen Wohnsitzes, den sogenannten Meldezettel, welcher auch im Zuge der Eröffnung eines Kontos oder Kaufs des Semestertickets der Wiener Linien vorzuweisen war, erhielt.
Zimmersuche / Wohnen Hilfreiche Kontaktdaten	Hilfreiche Kontakte zur Zimmersuche, generell zum Leben in Wien, fand ich auf der Homepage des Incoming-Dienstes der Uni Wien (www.international.univie.ac.at). Die WIHAST (www.wihast.at) bietet einfache und günstige Wohnmöglichkeiten für Studierende. Allerdings würde ich im Nachhinein eher empfehlen, sich bei einer der katholischen Einrichtungen zu bewerben. Diese liegen enorm zentral und bieten komfortable Wohnsituationen.
Öffentliche Verkehrsmittel Bahn, Bus, Erreichbarkeit Uni	In der Stadt selbst gibt es fünf U-Bahn Linien, viele Busse und Strassenbahnen, womit auch die Bahnhöfe zum Regional- und Fernverkehr schnell und einfach erreicht werden können. Ein Semesterticket (150 €) berechtigt die öffentlichen Verkehrsmittel der Zone 100 unbegrenzt zu nutzen. Im inneren Stadtkern liegt jedoch vieles sehr nahe beisammen, sodass man sich auch gut zu Fuss von einem Ort zum anderen bewegen kann. Die Busse fahren zwar etwas unpünktlich, dafür verkehrt die U-Bahn frequentiert. Die Universität Wien liegt auf dem inneren Stadtring direkt neben dem Rathaus und in unmittelbarer Nähe zum Burgtheater. Sie zu erreichen gestaltet sich daher äusserst simpel.
Vorbereitung Studium Kursanmeldungsprozedere, Sprach- u. Studiennachweise	Die Kursanmeldung erwies sich als einfach. Nach Sichtung der Studienangebote und Zusammenstellung des Learning Agreements, musste ich dieses in Wien bloss noch vom zuständigen Fachkoordinator unterzeichnen lassen und mich online über univis (www.univis.univie.ac.at) registrieren.
Infos Universität Lage, Grösse, Infrastruktur	Das Gebäude der Universität Wien liegt, wie bereits erwähnt, enorm zentral, wirkt imposant und beherbergt rund 92'000 Studierende. Die Infrastruktur liess allerdings zu wün-

	<p>schen übrig. Ich vermisse ansprechende Aufenthalts- und Lernörtlichkeiten, einen guten Informationsfluss (besonders für Incomings fachintern) und zentrale Ansprechstellen.</p>
<p>Sprachkurs (EILC oder andere) an der Universität besucht Kursinhalt, Nutzen</p>	<p>Einen Sprachkurs zu besuchen ergab für mich als Deutschsprachige keinen Sinn.</p>
<p>Studieren an der Universität Kursinhalte, Anrechnungen, Prüfungen</p>	<p>Das Kursangebot empfand ich als gross und breitgefächert. Viele Veranstaltungen besuchte ich aus Interesse, oder weil es in Luzern etwas Vergleichbares nicht gab (bspw. eine Einführung in den Islam als verpflichtender Studieninhalt für alle Studierenden der katholischen Fachtheologie). Etwas komplizierter stellte sich das Anrechnungsverfahren beim Besuch von Seminaren dar. Da in Wien ein Seminar als fixe Einheit von Anwesenheitsquote, Referat und Seminararbeit betrachtet wird, ich allerdings keine weitere Seminararbeit zu verfassen brauchte, musste ich mit der Seminarleitung jeweils persönlich eine mögliche Teilnahmevariante verhandeln. Im Grundstudium sind einige Prüfungen schriftlich zu absolvieren, danach die meisten mündlich, viertelstündig.</p>
<p>Betreuung an der Universität Studienberatung, Mobilitätsstelle, Mentoren, Studierendenkontakte</p>	<p>Leider hatte die Mobilitätsstelle, als auch die Studienberatung sehr beschränkte Büroöffnungszeiten, sodass man auf den Kontakt per E-Mail angewiesen war. Wie es an theologischen Fakultäten üblich zu sein scheint, fällt es relativ leicht Kontakte zu schliessen. Darüber hinaus bietet ESN, das Erasmus Student Network, ein Buddy-System und zahlreiche Freizeitaktivitäten.</p>
<p>Kostenplanung Lebenskosten, Studienmaterial, Geldüberweisungen</p>	<p>Das Semester in Wien belief sich insgesamt auf Kosten von ca. 5'500 € (inklusive Zimmermiete und ÖV). Innerhalb von drei Werktagen liess sich problemlos Geld aus der Schweiz auf das österreichische Konto überweisen. Für die Seminare gab es viele Texte zu drucken, welche auf der Plattform Moodle oder auch per Mail zur Verfügung gestellt wurden. Hierzu bezog ich jeweils eine Kopierkarte à 200 Kopien zu 13.50 €. Ansonsten musste ich kein zusätzliches Studienmaterial anschaffen.</p>
<p>Leben / Freizeit Treffpunkte, Sport, Kultur</p>	<p>Wien ist eine stark geförderte Kulturstadt. Wer also gerne etwas erleben möchte kann dies, rund um die Uhr! Aber auch die Fachschaft der Theologischen Fakultät ist sehr aktiv und bietet regelmässige Treffpunkte. Im Institut an der Schenkenstrasse (direkt hinter dem Burgtheater) gibt es beim Café Theol guten, günstigen Kaffee und Zeit für Gespräche. Gottesdienste, Gebete und ein gemeinsames Mittagessen werden wöchentlich angeboten, daneben Podiumsdiskussionen und Filmabende organisiert. Ausseruniversitär sind der Spittelberg und die wiener Kaffeehäuser als kulturelle Treffpunkte zu empfehlen. Die Uni selbst bietet die Möglichkeit an zahlreichen Sportkursen teilzunehmen. Allerdings muss man dazu persönlich vorstellig werden und Kursbeiträge bezahlen.</p>
<p>Vergleich Universitäten Was ist besser/schlechter an der Partneruniversität als an der Universität Luzern</p>	<p>Am meisten vermisse ich an der Universität Wien die gut funktionierende und praktikable Infrastruktur, wie ich sie aus Luzern kenne. Die Bibliotheksöffnungszeiten in Wien sind meines Erachtens viel zu kurz. In den Bibliotheken fühlte ich mich zudem nie richtig wohl. Einerseits galt strikte Garderobenpflicht, wodurch mir meistens zu kalt war, oder ich immer wieder etwas holen musste, andererseits war es oft untersagt Getränke zu konsumieren. Zudem fehlte eine gebäudeübergreifende Ansprechstelle, wie in Luzern das Infodesk, welche im Stande ist kompetente Auskünfte zu geben. Auf der Homepage waren einige wichtige Telefonnummern nicht zu finden und über universitäre Termine wurde man unzureichend ins Bild gesetzt (gerade auch als Erasmusstudierende). Auch die Praktikabilität der luzerner Legikarte werde ich nun noch mehr zu schätzen wissen.</p>